



# Wird alles gut?

„Licht bringen“ © Jennifer Penthor

## „Die Hoffnung stirbt zuletzt“

- wenn jemand diesen Satz sagt, hat es oft einen sarkastischen Klang: Eigentlich sagt die Vernunft: Das kann nicht mehr gut ausgehen. Aber es gibt im Menschen diese merkwürdige „zuversichtliche innere Ausrichtung“, die – manchmal gegen jede Wahrscheinlichkeit – davor bewahrt, aufzugeben.

In manchen Situationen des Lebens wird die Hoffnung freilich auf eine schwere Probe gestellt:

Jemand verliert den Arbeitsplatz oder gerät aus anderen Gründen unter schweren wirtschaftlichen Druck; eine Partnerschaft zerbricht; eine schwere Krankheit wird diagnostiziert; ein lieber Mensch stirbt. Da kann es sein, als würde einem der Boden unter den Füßen weggezogen. Ein Abstürzen in Depression oder Verzweiflung droht.

Ein alter Stammbuch-Spruch sagt: „Immer, wenn du meinst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein

her“. Für Menschen, die an Jesus Christus glauben, kommt von IHM her ein Licht, das unsere dunkelsten Stunden erhellen kann.

## Kein Mensch ist ein „hoffnungsloser Fall“

Für ihn ist kein Mensch ein „hoffnungsloser Fall“, selbst wenn er schwere Schuld auf sich geladen hätte und sein Leben ganz verpfuscht erscheint. Jesus ist der Garant dafür, dass „alles einmal gut werden kann“.

## Mit jedem guten Menschen auf der Welt geht eine Sonne der Hoffnung auf

Als unsere Aufgabe sehe ich es, denen beizustehen, in deren Leben es gerade sehr dunkel ist. Dabei reicht es nicht, schöne Worte zu sagen. Durch unsere ganz konkrete Hilfe können wir Hoffnung bringen. Ich denke dabei an Flüchtlinge, Obdachlose, Menschen mit Behinderung, aber auch an den Nachbarn von nebenan.

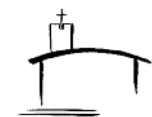
## Hoffnung hat durch Jesus unzerstörbare Kraft

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“ - ? Nein, die Hoffnung braucht überhaupt nicht zu sterben, weil sie durch das Licht der Weihnacht eine unzerstörbare Kraft bekommen hat.

Dass dieser Glaube ein festes Fundament für Ihr Leben ist wünsche ich Ihnen zum Weihnachtsfest  
Ihr



*Georg Flam*  
Pfarrer Georg



# Ganz anders als geplant

Maria und Magdalena haben die Sicht ihrer Eltern auf das Leben radikal verändert



Foto: Privat

Familie Berger, v.l.n.r. Maria, Gerhard, Gisela und Magdalena

Eine große Familie wollten Gisela und Gerhard Berger immer schon, wie sie im Gespräch mit Silvia Ertl betonen. Nach drei Söhnen kam Magdalena zur Welt.

## Geburt des langersehnten Mädchens war Freude und Schock zugleich

Die Geburt des langersehnten Mädchens war Freude und Schock zugleich. Gisela erkannte sofort, dass ihre Tochter an Trisomie 21 leidet, auch Down-Syndrom genannt. Sie kann sich gut an das Gefühl von damals erinnern: „Das ist, wie wenn du fällst und kein Boden da ist.“ Dennoch hat sie sich rasch mit der Situation zurecht gefunden. Gisela hat gleich für und mit ihrem Kind, das lebensbedrohlich schwach war und in den Brutkasten musste, gekämpft. Gerhard brauchte mehr Zeit, sich auf die Tatsachen einzustellen: „Du weißt ja nicht, was kommt da auf dich zu, wirst du das irgendwie schaffen?“

Doch Magdalena ist heute großteils selbstständig. Sie ist laut Gerhard ein Segen für die Familie und man kann sich viel von ihr abschauen. Nie kommt von Magdalena (heute 22 Jahre alt), ein böses Wort, obwohl sie oft gehänselt,

angeschrien oder verspottet wurde und nach wie vor wird.

Auf Grund der guten Entwicklung von Magdalena und aus dem Glauben heraus war auch Gerhard für die Aufnahme eines Pflegekindes mit besonderen Bedürfnissen. Gisela wollte „die Welt ein Stück weit verändern“, nachdem sie im Kinder-Caritas-Heim am Himmel viel Leid gesehen hat. So kam Maria, ebenfalls mit Down-Syndrom, 10 Tage

nach der Geburt in die Familie, nachdem sie ihre Eltern weggegeben haben.

Was das bedeutet, wussten die Bergers zu diesem Zeitpunkt nicht. Maria ist heute 14 Jahre alt, kann nicht sprechen, muss gewickelt werden und braucht im Alltag umfassende Unterstützung. Doch Gisela bereut nichts: „Ich frage mich oft, wo Maria wäre, wenn wir sie nicht genommen hätten. Ich weiß nicht, ob sie noch leben würde. Und sie kann doch stundenlang lachen und ist Magdalenas Schwester.“

## „Diese Kinder sind Quelle der Liebe.“

Und für Gerhard steht fest: „Diese Kinder sind eine Quelle der Liebe. Man raubt der Gesellschaft die Chance in der Liebe zu wachsen, wenn man sie weggibt.“

## Unsere Partnerschaft wird ordentlich auf die Probe gestellt

Dennoch müssen beide auf viel verzichten und die Partnerschaft wird ordentlich auf die Probe gestellt. Ans Auf-

geben haben sie in den 33 Ehejahren noch nie gedacht.

Das liegt am bedingungslosen Vertrauen der beiden. Einerseits in Gott, wie Gisela bestätigt: „Für mich war klar, wenn er uns das zutraut, wird es einen Sinn haben.“ Andererseits in den Partner. Eine Trennung in ihrer Situation setzt Gerhard mit dem „Abschneiden des Lebens“ gleich und meint: „Undenkbar. Ich bin bereit Gisela mein Leben zu geben, und sie gibt mir auch ihres.“

## Tipp: Bibelstellen, die die Bergers in ihren Entscheidungen bestärkt haben:

Wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben. Römer 15,1

Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat. Markus 9,37



Foto: Eisa Maliek



# „Als Christin bin ich niemals allein.“

## Frau Hedwig Lachnit im Gespräch mit Günter Lentner über ihr Leben nach dem Tod ihres Ehemannes

Die 83jährige Hedwig Lachnit ist seit einem Jahr Witwe. Ihr Ehemann Anton starb mit 84 Jahren nach einem längeren Leiden im Oktober 2013. Es waren 59 glückliche gemeinsame Ehejahre, auf die Frau Lachnit gerne zurückblickt. Auch wenn die letzten zwei Lebensjahre ihres Mannes für Hedwig Lachnit sehr anstrengend, manchmal auch richtiggehend überfordernd waren, sagt sie heute trotzdem: „Ich hab das sehr gerne für ihn gemacht!“

Der Besuch der 8 Uhr Messe an jedem Sonntag war und ist Ausdruck des tiefen persönlichen Glaubens, der ihr Kraft und Halt gibt.

Hedwig Lachnit berichtet: „Noch 14 Tage vor seinem Tod hat er mit mir die Krankenmesse in Cyrill und Method besucht und obwohl er einige Tage später, unmittelbar vor seinem Tod, über-

haupt nicht mehr ansprechbar war, hat er dann im Spital gemeinsam mit einem Priester, selbst Wort für Wort das Vaterunser gebetet. Eigentlich ein Wunder!“

### Da fühlt man sich dann gleich nicht mehr so allein

Sohn Gerhard und Tochter Ingrid standen der Mutter in der schweren Zeit unmittelbar nach dem Tod des Vaters tatkräftig zur Seite. Es war wirklich nicht leicht in den ersten Wochen nach dem Begräbnis, erzählt die rüstige 83jährige: „Sehr gefreut hat mich jedoch, dass mir hier viele Pfarrmitglieder sofort ihre Hilfe angeboten haben. Da fühlt man sich dann gleich nicht mehr so allein.“

Und: „Ich freue mich jedes Mal auf den Seniorennachmittag in Cyrill und



Foto: Günter Lentner

*Hedwig Lachnit hat nach dem Tod ihres Mannes im Herbst 2013, nun wieder neuen Lebensmut gewonnen.*

Method, da kann ich Kontakte und Freundschaften pflegen, Gemeinschaft erleben, das ist mir sehr wichtig.“

## Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.

Vaclav Havel, Präsident der Tschechischen Republik

## Zeichen der Hoffnung

Der Adventkranz ist ein Zeichen der Hoffnung, dass nicht Dunkel und Tod, sondern Licht und Leben siegen werden. Das Licht der vier Kerzen zeigt den stufenweisen Anstieg zum vollen Licht der Weihnacht. Der grüne Kranz bedeutet Leben und Gemeinschaft.



## Stephanusorden für Viktor Bertha

Seit vielen Jahren ist Herr Viktor (Jahrgang 1930) in unserer Pfarre ehrenamtlich als Mesner, Vorbeter und bei verschiedenen handwerklichen Arbeiten im Einsatz. Bischofsvikar Schutzki überreichte ihm in Anerkennung seiner treuen Dienste den Stephanusorden der Erzdiözese. Wir gratulieren unserem ältesten Ministranten!



© Stefan Warecka

# Termine

## November

- So 29. 9.00 – 16.30 **Adventkranzbinden** im Pfarrsaal  
17.00 **Segnung der Adventkränze** in der Kirche  
18.30 evangelischer Gottesdienst
- So 30. **1. Adventsonntag**  
Segnung der Adventkränze nach allen Messen

## Dezember

An allen Adventsonntagen Kinderwortgottesdienst um 10.00  
jeden Dienstag im Dezember um 6.00 Rorate

- Do 04. 19.15 Eucharistische Anbetung
- Sa 06. 15.00 – 17.30 Nikolausfeier für Familien, Anmeldung!
- So 07. **2. Adventsonntag**
- Mo 08. **Mariä Empfängnis** – Messen wie am Sonntag  
**16.00 Konzert** des Chors ipharadisi und C+M joy
- Do 11. 15.00 Adventfeier der Seniorenrunde
- Sa 13. 19.30 – 7.30 Nachtanbetung in der Kirche
- So 14. **3. Adventsonntag, 18.30 Jugendmesse**
- Di 16. Teatro Piccolo mit „Odu Fröhlich“ im Pfarrsaal  
für Kinder ab 4 Jahren, Eintritt € 6,-
- Do 18. „Maranatha“ – Gebetsimpulsabend um 19.15
- Fr 19. keine Abendmesse!  
**19.00 Abend der Barmherzigkeit** (siehe Info)
- Sa 20. 18.30 evangelischer Gottesdienst
- So 21. **4. Adventsonntag**
- Mi 24. **Hl. Abend**  
**15.00 Krippenfest, 16.30 Krippenspiel**  
**Metten 22.00 und 24.00**
- Do 25. **Christtag** Messe nur um 10.00
- Fr 26. **Stefanitag** Messe um 10.00
- So 28. Unschuldige Kinder/18.30 Messe für  
zu früh verstorbene Kinder
- Mi 31. **Silvester**, 17.30 Andacht zum Jahresabschluss

## Jänner

- Do 01. **Neujahr** – Messe 18.30
- Sa 03. Die Sternsinger sind im Pfarrgebiet unterwegs
- So 04. Die Sternsinger sind im Pfarrgebiet unterwegs
- Mo 05. Die Sternsinger sind im Pfarrgebiet unterwegs
- Di 06. **Hl. Drei Könige** – Messen wie an Sonntagen
- Do 08. Eucharistische Anbetung in der Kirche
- So 11. **10.00 Jugendmesse und Vorstellung Firmlinge**
- Do 15. „Maranatha“ – Gebetsimpulsabend um 19.15
- Sa 24. Kinderfaschingsfest
- Do 29. 15.00 Seniorenfasching, 19.30 Frauenzeit
- Sa 31. 18.30 evangelischer Gottesdienst

## Februar

- Mo 02. **Maria Lichtmess**  
**18.30 Messe** mit Blasiussegen

- Do 05. Eucharistische Anbetung in der Kirche
- Sa 14. **Valentinstag/Patrozinium** (Namenstag) unserer Kirche  
18.30 Hl. Messe mit Segen für alle Liebenden
- So 15. Caritas Sammlung Osteuropa, **18.30 Jugendmesse**
- Mi 18. **Aschermittwoch**  
17.00 Aschenkreuz für Kinder  
18.30 Messe mit Aschenkreuz  
19.30 Beginn der Exerzitien im Alltag
- Do 19. „Maranatha“ – Gebetsimpulsabend um 19.15
- Fr 20. **17.45 Kreuzweg**
- So 22. **1. Fastensonntag**

## Abend der Barmherzigkeit

Ein besinnlicher und meditativer  
Gottesdienst. Es besteht die Möglichkeit  
zur Beichte und Aussprache bzw. um  
das Gebet oder den Segen zu bitten.

Am Freitag,  
**19. Dezember 2014,**  
um **19.00 Uhr**

# hOFFEN

## Feste Zeiten in Cyrill und Method

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:

8:00 Frühmesse, 10:00 Familienmesse,  
18:30 Abendmesse

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Mo, Di 9:00–12:00, Mi 11:00–13:00,  
Do 16:00–19:00, Fr geschlossen